

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Wochenblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint am jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 1.30 M., bei unsern Kundengruppen monatlich 2.50 M., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 7.50 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hugo Zipper, Weilburg.
Druck und Verlag: H. Zipper, Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garnanzzeile 70 Hg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Akademie: kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagvorher.

Nr. 113.

Samstag, den 15. Mai 1920.

59. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Als Folge der Zusicherungen in der Note vom 16. Februar, die Straftaten der sogenannten Kriegsverbrecher näher zu bezeichnen, ist der deutschen Regierung jetzt von der Entente eine erste Namensliste überreicht worden, die sich aber nicht wesentlich von den früheren Listen unterscheidet und keinerlei Beweismaterial enthält, das im juristischen Sinne als solches anzusprechen wäre. Es sind nur die einzelnen Straftaten etwas breiter geschildert. Die Liste ist dem Oberreichsanwalt übermittelt worden und wird veröffentlicht werden, sobald die Namen auf ihre Richtigkeit nachgeprüft worden sind.

Bisher hat es den Anschein, als ob der Termin für die Konferenz von Spa erst auf der Zusammenkunft des französischen und englischen Ministerpräsidenten in Folkestone festgelegt werden wird. — Der Sonderberichterstatter des „Intransigent“ meldet aus Brüssel, die Konferenz in Spa werde erst zwischen dem 10. und 20. Juni zusammentreten.

In Berlin ist entgegen anderslautenden Nachrichten bisher eine amtliche Mitteilung nicht eingetroffen, daß die für den 25. Mai in Spa in Aussicht genommene Konferenz verschoben werden sollte. Die deutsche Regierung richtet sich also in ihren Vorbereitungen weiter darauf ein, daß die Konferenz zu dem festgesetzten Termin beginnt.

Das Kabinett hat am Mittwoch gemeinsam mit dem in Berlin anwesenden Ministerpräsidenten und Ministern der einzelstaatlichen Regierungen die von der deutschen Regierung in Spa zu behandelnden Fragen besprochen. Übereinstimmung ergab sich, wie wir hören, darin, daß die deutsche Regierung weder Vertreter zur Konferenz nach Spa entsenden sollte, noch zu den am 16. Mai in Paris stattfindenden wirtschaftlichen Besprechungen, wenn nicht vorher die französischen Truppen aus Frankfurt a. M. und dem übrigen Rheingau zurückgezogen seien, da jede Voraussetzung für die weitere Aufrechterhaltung der Besetzung hinfällig geworden sei.

Der Entwurf zur Änderung des Reichskohlengesetzes lag dem Wirtschaftsrat vor. Nach Mitteilung der „P. P. N.“ überträgt er das Schwergewicht der Kohlenwirtschaft vom Reichskohlenverband auf den Reichskohlenrat. Dieser soll außer dem Recht der Preisfestsetzung das Recht zur bezahlbaren Flurvereinbarung, zur Stilllegung unwirtschaftlicher Betriebe und zur Anordnung der Inbetriebnahme stillgelegter Kohlenbergwerke nach besonders zu erlassenden Gesetzen erhalten. Der Wirtschaftsrat erklärte sich mit allen Stimmen gegen die eine des Bergbauvertreter mit den Grundgedanken einverstanden.

Ausland.

Frankreich.

Die wirtschaftliche Konferenz, die demnächst stattfinden wird, hat das doppelte Ziel: Den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete methodisch zu organisieren und getreu dem Versprechen Millerands die Grundlagen für ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten zwischen Frankreich und Deutschland zu schaffen. Man studiert gegenwärtig einen Plan für die Zuteilung der Leistungen und arbeitet im Norden nach Maßgabe der Leistungen und Fähigkeiten und der besonderen Gewohnheiten der deutschen und der französischen Industrie. Für die Behebung der wirtschaftlichen Beziehungen wird französischerseits der Vorschlag gemacht, daß Frankreich z. B. Rohstoffe zur Anfertigung von Halbfabrikaten in Deutschland liefern würde, das die Halbfabrikate wieder nach Frankreich zurückgehen ließe. Andere mannigfache Kombinationen sind möglich, wenn guter Wille vorhanden ist. Die Franzosen sagen, dieser gute Wille fehle bei ihnen nicht.

Der französische Ministerpräsident hatte in den letzten Tagen mit dem Generalkommissar für Elsaß-Lothringen, Alapetite, zwei Unterredungen, in deren Verlauf er sich mit ihm über die Methoden verständigte, die für die äußerst rasche Lösung der neuen Probleme in der Reorganisation Elsaß-Lothringens zur Anwendung gelangen sollen. Es kommen vor allem in Betracht das Statut der lokalen Beamten und der aus dem Innern gekommenen Funktionäre, ferner eine andere Verbindung zwischen den lokalen Diensten und den Zentralverwaltungen von Paris. Einschränkung gewisser Dienste und Angliederung anderer Dienste an die zentralen Bureaus, die rasche Einbürgerung der französischen Bevölkerung, die vor Einführung der französischen Gesetzgebung getroffen werden sollen usw. Der Generalkommissar wird in nächster Zeit nach Paris reisen, um der Regierung endgültige Vorschläge zu unterbreiten.

Russland.

Nach einem Moskauer Funkpruch der russischen Sowjetregierung scheint sich die Lage an der polnisch-bolschewistischen Front für die Bolschewiki recht schwierig zu gestalten. In einer Sitzung der Volkskommissare ist mitgeteilt worden, daß auch die Armeen der mobilen Arbeiter- und Bauernbataillone nach dem Westen gedrängt worden sind. Auch ein großer Teil des in Sibirien stehenden Heeres wurde an die Westfront abtransportiert.

Aus London wird gemeldet: In einer Sitzung des Unterhauses fragte Major Barnes, ob es wahr sei, daß die alliierten Kriegsschiffe im Schwarzen Meer die russische Küste bombardierten und ob die Ausfuhr von

Rohstoffen dadurch verhindert werde. Vorg beantwortete diese Frage bejahend mit der Begründung, daß es unmöglich sei, hierin eine Änderung eintreten zu lassen, solange die Bolschewisten die Feindseligkeiten fortsetzen.

Türkei.

Am Dienstag nachmittag 4 Uhr wurde im Ministerium des Äußern zu Paris der türkischen Friedensdelegation der Friedensvertrag übergeben. Das Dokument besteht aus 13 Teilen. Im zweiten Teil werden die Grenzen der Türkei in Europa und Asien geregelt. Der dritte Teil verpflichtet die Türkei in Europa zur Annahme der aus dem Vertrag hervorgehenden politischen Änderungen in Europa und Asien. Er enthält eine Spezialkonvention über die Dardanellen, den Bosporus und das Marmarameer, schafft eine Sonderregime für Smyrna, das unter griechischer Verwaltung unter türkischer Herrschaft verbleibt und spricht die provisorische Anerkennung von Syrien und Mesopotamien aus. Im vierten Teil wird die Anerkennung der durch den Krieg in Ägypten und im Sudan, auf Cypern und den ägäischen Inseln geschaffenen neuen Lage sowie die Anerkennung des französischen Protektorates über Marokko und Tunis gefordert. In den folgenden Teilen werden Bestimmungen getroffen, durch die die militärische Dienstpflicht in der Türkei abgeschafft, die Freiheit der Meerengen durch Schleifung der Festungen in dem sie umgebenden Gelände garantiert und ausgesprochen wird, daß Frankreich, England und Italien das Recht haben, dort Land-, See- und Luftstreitkräfte zu unterhalten. Die türkische Flotte wird aufgelöst, ausgenommen eine Anzahl Schiffe für den Ordnung- und Sicherheitsdienst. Weiter wird die Befragung derjenigen Personen verlangt, die die Kriegsgesetze verletzt haben.

Estates.

Am Donnerstag trafen sich die 1. Mannschaft des Weilburger Fußballvereins gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins Bad Nauheim zu einem Gesellschaftsspiel auf dem hiesigen Sportplatz. Weilburg trat in folgender Aufstellung an: Jhlesfeld, Rumpf, Marcinkowski, Wegges, Rödel, Oldenburg, Radomski, Kraft, Gutperlet, Rattus, Bartels. Nach Anstoß entwickelte sich ein flottes Kombinationspiel und Nauheim gelang es sofort die Weilburger Elf in ihre Hälfte zu drängen, aber ohne einen Erfolg zu erzielen. Bald machte sich Weilburg aus der Umlagerung frei und es gelang dem heute brillant spielenden Mittelfürmer in der 17. Minute eine Flanke des Rechtsaußen aus der Luft abzufassen und unhalbiert einzusenden. Kurz darauf wurde eine gute Vorlage Oldenburgs durch den Halbrechten zum 2. Tore verwandelt. Nun wurde das Spiel wieder offener, Nauheim kam öfters gut vor, aber sämtliche gut ge-

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Drimann.

(Ausland verboten.)

(21. Fortsetzung.)

Es ist im Räte des Schicksals beschlossen, daß die Entscheidung auf der Stelle falle. Und es ist gut so. Wenn Sie das Opfer nicht bringen wollen, um das ich Sie gebeten habe, so können Sie sich durch jenes Zimmer dort entfernen, ohne daß Dalbelli etwas von Ihrer Anwesenheit erfährt. Ich selbst werde Sie sicher bis an den Ausgang des Hauses geleiten.

Er war schon auf die Tür des Nebengemaches zugegriffen, Hilde aber blieb regungslos auf ihrem Platz.

„Und wenn — wenn ich Ihrem Verlangen nachgeben wollte, was müßte dann geschehen?“

„Dann würde ich Sie bitten, dort einzutreten, und nicht früher in diesem Zimmer zu erscheinen, als bis ich Sie rufe.“

„Gut!“ sagte sie leise. „Ich begreife nichts von alledem; aber ich gebe mich in Ihre Hand. Später — das erwarte ich mit voller Zuversicht — später werden Sie mir alles erklären.“

„Der Tag wird nicht fern sein, an dem Sie alles verstehen“, erwiderte er mit tiefem, fast feierlichem Ernst. „Und es ist mein unerschütterlicher Glaube, daß Sie mir an diesem Tage alles verzeihen.“

Er öffnete die Tür, und sie betrat schweigend das anstoßende Gemach. Dann redete er seine hohe Gestalt wie einer, der sich zu schwerem Kampfe bereit macht, und drückte auf die elektrische Klingel, um Herrn Dalbelli wissen zu lassen, daß er zu seinem Empfange gerüstet sei.

19. Kapitel.

Ein Blick auf das sorglos heitere Gesicht des Eintretenden hatte den Detektiv erkennen lassen, daß Ettore Dalbelli noch nichts von dem Falschspiel ahnte, dem er

hatte zum Opfer fallen wollen. „Was jener Vertrautheit wollte der Italiener ihm die Hand zum Gruße reichen; aber Begow gab sich den Anschein, es zu übersehen.“

„Ich verhehle nicht, daß Sie mir unangelegentlich kommen, Herr Dalbelli“, sagte er kalt, „denn ich habe einen Besuch.“

Der andere ließ seine stehenden Augen im Zimmer umherwandern, und da sie keines menschlichen Wesens ansichtig werden konnten, lächelte er verschmüht.

„Einen Besuch, den Sie, wie es scheint, vor fremden Blicken in Sicherheit bringen müßten. Dann bedaure ich allerdings lebhaft, Sie gestört zu haben. Aber meine Angelegenheit wird sich in wenigen Minuten abtun lassen. Sie können sich wohl ungefähr denken, was ich von Ihnen erfahren möchte.“

„Nein. Ich anne es mir.“

„So haben Sie unsere Morgenunterhaltung vergessen?“

„Ich bin im Begriff, Fräulein Rosalba meinen Besuch zu machen; aber ehe ich sie spreche, hätte ich gern gewußt, ob die Verhandlungen mit dem Impresario zu einem Abschluß geführt haben. Sie hatten mir doch versprochen, sich darum zu kümmern.“

„Und ich habe mein Versprechen gehalten. Nein, die Verhandlungen haben nicht zu einem Abschluß geführt. Fräulein Rosalba hat meinem Freunde seinen Vertragsentwurf zerrissen vor die Füße geworfen.“

Das Gesicht des Italieners spiegelte deutlich die verdrießliche Enttäuschung wieder.

„Und, was ist jetzt umm?“ und er hatte ihr noch eindringlich zugeredet, auf den Vorschlag einzugehen.

„Gerade weil Sie, ihr so eindringlich zugeredet hatten, hat sie den Vertrag zerrissen.“

„Wollen Sie damit sagen, daß ihr nachträglich ein Argwohn gekommen sei?“

„Ja, das will ich sagen. Ein Argwohn, den man offensichtlich in ihr geweckt hatte. Denn, daß Sie es wissen, Herr Dalbelli: diese ansehnlichen Enagagementsverhandlungen waren nichts als eine Komödie. Und der vermeintliche Impresario war einer meiner Freunde, ein Detektiv wie ich.“

Dalbelli stierte ihn verständnislos an. Der glänzende Zylinderhut, den er bis jetzt in der Hand gehalten, rollte zu Boden, ohne daß er es auch nur bemerkt hätte.

„Was soll das heißen? Wollen Sie sich einen schlechten Scherz mit mir machen?“

„Von allen Menschen in der Welt wären Sie sicherlich der letzte, mit dem ich scherzen möchte. Es ist buchstäblich so, wie ich Ihnen sage. Wir wollten Sie und diese Tänzerin in eine Falle locken. Und so verhängen Sie sonst sein mögen, diesmal sind Sie richtig in die Falle gegangen.“

„Wenn Sie wirklich im Ernst reden, Herr, so ist das die größte Schurkerei, die jemals verübt worden ist. Und warum — warum haben Sie es getan?“

„Meine Gründe behalte ich für mich. Vielleicht haben Sie Scharfsinn genug, sie zu erraten.“

„Nein, ich errate nichts. Aber ich verlange, daß Sie Farbe bekennen. Was kummerte Sie dies Mädchen?“

„Ich habe Veranlassung genug, mich für sie zu interessieren, denn ich habe sie in einem sehr schlimmen Verdacht. Und um mir Gewißheit über die Berechtigung dieses Verdachts zu verschaffen, wählte ich eben den Weg, der mir als der zweckmäßigste erschien.“

Dalbelli verbarg seine maßlose Wut und vielleicht auch seine Angst hinter einem gezwungenen Auflachen.

„Sie sind ein Räuber von einem Detektiv — das muß ich sagen. Wer in aller Welt ist denn schließlich noch sicher vor Ihrem Verdacht, wenn Sie sogar schon Verbrecherinnen hinter harmlosen Künstlerinnen wittern können! Was für eine Untat soll es denn gewesen sein, die die arme kleine Lucia begangen hat?“

„Ich habe keine Veranlassung, mich darüber mit Ihnen zu unterhalten. Aber ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit die Geldbeträge zurückgeben, die Sie mir für meine Tätigkeit in der Bräutigams Sache zur Verfügung gestellt haben. Sie liegen seit dem Augenblick, da ich sie erhielt, zur Rückerstattung bereit.“

Er schob ihm einen Briefumschlag zu, den er seinem Schreibstisch entnommen hatte. Und Ettore Dalbelli hatte immer größere Mühe, seine Fassungslosigkeit zu verheimlichen.

„Wie soll ich mir das erklären?“ fragte er. „Sagten

meinte Angriffe wurden durch die sichere Verteidigung zunichte gemacht. Kurz vor Halbzeit erfasste der Mittelstürmer nochmals eine Flanke und schoß scharf ein, das schärfste Tor des Tages. Bei dem Stande von 3:0 wurden die Seiten gewechselt und die zweite Hälfte stand im Anfang sichtlich zu Gunsten der Gäste. Der Rechtsaußen, der beste Mann Nauheims, ging dann in die Mitte und rief seinen Sturm immer wieder nach vorn, aber alle Bemühungen ein Ehrentor zu erzielen wurden durch die hiesigen Verteidiger immer im letzten Moment vereitelt. Zum Schluß flaute das Spiel ziemlich ab und es schien, daß das Resultat so bleiben würde, bis es Guipert gelang durch gut platzierten Schuß das 4. Tor zu fressen. Gleich danach trennte der Schlußpfiff zwei saure Gegner. Nauheim, das eine körperlich starke Mannschaft mitbrachte, gefiel durch Pässe, wohlüberdachte Spielweise und es ist schade, daß es den sympathischen Gästen nicht gelang das Ehrentor zu erzielen. Hervorzuheben wäre noch der Torwart, der mit einer verblüffenden Ruhe die schärfsten Källe hielt. Die hiesige Mannschaft konnte im allgemeinen gefallen. Guipert, der beste Mann der Elf, hatte heute seine Schießstiel an und seine, durch direkt abgefangene Schüsse erzielten Tore waren einfach hervorragend. Herr Schaal war dem Spiele ein gerechter und korrekter Leiter. — Die erste Jugendmannschaft spielte in Wehlar gegen die dortige zweite 2:2, während die zweite Jugendmannschaft gegen die 1. von Braunsfels mit 4:0 gewinnen konnte.

1) Die Kapelle der Sicherheitspolizei (Musikdirektor Kneifel) spielt morgen Sonntag 11^{1/2} Uhr vormittags im Schlossgarten. Es gelangt folgendes Programm zum Vortrag: 1. Gruß in die Ferne, Marsch von A. Böcking. 2. Ouverture z. Oper „Jas und Zimmermann“ von A. Böcking. 3. Pilgerchor und Lied an den Abendstern a. d. Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner. 4. Goldene Perlen, Konzert-Polka für 2 Trompeten von G. Kling. 5. Zwei eilfische Bauerntänze von E. Matting. 6. Potpourri aus der Oper „Faust und Margarete“ von Ch. Gounod.

2) Pfarrer Philipp aus Wiesbaden steht an führender Stelle der demokratischen Liste des Wahlkreises Hessen-Nassau-Wehlar-Waldeck. Er steht im 51. Lebensjahre, wirkte 15 Jahre als Seelsorger auf dem Lande und war längere Zeit als Gesangsleiter tätig. Seit 15 Jahren ist Pfarrer Philipp Pastor in seiner Geburts- und Vaterstadt Wiesbaden. In den Tagen, als die verräterische Bewegung Dr. Dörmers so stark um sich griff, war Pfarrer Philipp mit einer der ersten unter denen, die ohne Rücksicht auf die Drohungen des französischen Militärs und Machthaber im Rheinland und in Nassau den Kampf für das Deutschum und für die Einheit des Reiches aufnahmen. Weithin bekannt ist Pfarrer Philipp aber auch als Schriftsteller. Seine Erzählungen aus dem Westerwald haben weite Verbreitung gefunden und geben ein selten tieferfahrendes Bild vom Leben, innen und außen, des kleinen Mannes in den nassauischen und westfälischen Bergen. Sie haben die Erzählungen eines wahrhaften Volksmannes. Seine Gedichte religiösen Inhalts und sein Drama „Jeremias“ haben weit über die Grenzen seiner engeren Heimat ihn als einen tief religiös empfindenden Dichter und einen Gestalter von wahrhaft deutscher Kraft bekannt werden lassen. Dieser aufrechte, humane und deutsche Mann, dessen Verständnis für soziale Fragen, dessen Kenntnis des Kleinhandwerks und Mittelstandes, dem er selbst entstammt, weit gerühmt wird, gibt die Gewissheit, daß Pfarrer Philipp im neuen Reichstag ein wahrhafter Vertreter der deutschen Demokratie und eine Stütze des Parlaments sein wird. Herr Pfarrer Philipp wird Sonntag nachmittag 4 Uhr in Wehlar über das Thema sprechen: „Die nationale Demokratie und die deutsche Zukunft“. Die Versammlung findet auf der Gartenterrasse der Guntersau statt, da der Saalbau nicht zu haben war. Für genügende Plätze wird Sorge getragen.

3) Familien, die Angehörige als Kriegs- oder Zivilgefangene in Sibirien vermuten und über diese Aus-

kunft zu haben wünschen, wird geraten, sich mit Anfragen über folgende Punkte an die Rote Kreuz Kommission in Kopenhagen zu wenden: Namen der Vermissten, Daten der Nachricht über sein Verschwinden, Geburts- und Heimatsort in Deutschland, welcher Teilnahmestell (falls Kriegsgefangener), welcher Wohnort in Rheinland (falls Zivilgefangener), was eventuell seit der Nachricht über das Verschwinden noch über den Vermissten gehört wurde.

Wie wir erfahren, wird am 28. Mai im hiesigen „Saalbau“ der frühere Reichswehrminister Noske in öffentlicher Versammlung sprechen.

Wie machen auch hier nochmals auf die am Sonntag, den 16. Mai, im „Deutschen Haus“ stattfindende Versammlung der Patriumpartei aufmerksam. In derselben wird Herr Redakteur Treischer von Hamburg über die Reichstagswahl sprechen.

Wie uns die Postverwaltung mitteilt, sind neue Telefon-Teilnehmerverzeichnis: ausgegeben. Die Teilnehmer von 57—59 und 160—179 erhalten eine andere Nummer. Näheres im Teilnehmerverzeichnis.

Bermittltes.

1) Philippstein, 15. Mai. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die Sonntagabend 8^{1/2} Uhr im Saale bei Nidel stattfindende demokratische Versammlung, in der der Reichstagskandidat Pfarrer Philipp aus Wiesbaden sprechen wird.

2) Wiesbaden, 13. Mai. Das Zentrum hat folgende Kandidaten für den 21. Wahlkreis Offen Nassau aufgestellt: Mittelschulrektor Schwarz-Frankfurt (jetzt Mitglied der Nationalversammlung), Landwirt Herbert Falda, Gewerkschaftssekretär Höpfer-Altenkirchen, Fabrikant Jungblut-Bad Homburg v. d. H., Redakteur Dr. Ritter-Fulda-M. Gladbach, Landgerichtsrat W. Schmitz-Wiesbaden, Weingutsbesitzer Schreier-Riedrich (Rheingau).

3) Frankfurt, 13. Mai. Die Eisenbahnkriminalpolizei deckte große Eisenbahnüberfahrungen auf, die der ehemalige Rangierer Mägenheller seit Monaten zwischen den Stationen Frankfurt und Goldstein ausgeführt hat. Bei Fortschaffung der geraubten Güter, die bei einer Witwe in Griesheim aufgefunden wurden, war ein großes Lastauto erforderlich.

4) Frankfurt, 13. Mai. Gestern nacht wurde in der Brückhofstraße ein Diebstahl aus Nürnberg von einem unermittelten Manne überfallen, durch Messerstiche schwer verletzt und beraubt. — Mit Wirkung vom 11. Mai wird für den Versorgungsbereich Frankfurts der Gaspreis von 1 Mark auf 1.20 das Kubikmeter erhöht.

5) Radersdorf, 12. Mai. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich hier diese Nacht gegen 2 Uhr. Ein von Saiger nach Siegen fahrender Güterzug rief zwischen Dillbrecht und hier durch Bruch der Kuppelung in zwei Teile. Bei dem Geschehen konnten die Bremsen des abgerissenen Teiles diesen nicht halten, und nach anfänglichem Zurückbleiben kam er ins Rollen und stieß hier auf den vorderen Teil des Zuges mit großer Gewalt auf. Durch den Zusammenprall wurden 10—12 Wagen vollständig zertrümmert. Personen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

6) Siegen, 7. Mai. Umfangreiche Güterdiebstähle wurden durch die Überwachungsabteilung der Eisenbahndirektion (Kriminal-Bezirksstelle) Siegen in Finnenort aufgedeckt. Güterboden- und Bahnhofsarbeiter lieferten seit längerer Zeit wertvolle Sendungen, namentlich Leder, Hüte, Kleiderstoffe, Schuhe, Zigarren und Spirituosen an Heiler aus, die einen schamhaften Handel im Saarländ trübten. In kurzer Zeit wurde allein für etwa 20 000 Mk. Leder nach Altdorf verkauft. Die Heiler hatten ihre berufsmäßige Beschäftigung bereits aufgegeben. Täter und Heiler befinden sich in Altdorf und Heide in Untersuchungshaft.

7) Godesberg, 11. Mai. Gestern nachmittag 3 30 Uhr entgleisten vom Personenzug 1285 auf der Strecke Koblenz-Rhein bei der Einfahrt in den Bahnhof Godes-

berg der Packwagen und zwei Personenwagen, von denen ein Wagen 4. Klasse umstürzte. 12 Reisende wurden durch leichte Quetschungen und Hautabschürfungen unbeschädigt verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Das Gleis Koblenz-Rhein war bei Godesberg für etwa 5 Stunden gesperrt. Der Zugverkehr wurde eingeleitet aufrechterhalten.

8) Niederauerbach, 12. Mai. Ein „Tänzerstreik“ war kürzlich in dem Zweifelder Ortort Niederauerbach ausgebrochen, weil die Tänzer sich weigerten, die erhöhten Tarifforderungen an die Musikanten zu zahlen. Die Musikanten haben aber jetzt den Streik umgedreht und die Musikanten streik über das Dorf verhängt. Die Niederauerbacher schwingen inzwischen das Tanzbein zum Klange der Ziehharmonika. Und siehe da! Es ging auch so ganz famos!

9) Berlin, 12. Mai. Die außerordentliche Überlastung der Fernleitungen hat zur Folge, daß ein Drittel aller Ferngespräche als dringend geführt werden und einfache Gespräche nicht nur stundenlang sogar tagelang auf Beilegung warten müssen. Wegen der schwierigen Verkehrsverhältnisse hat sich der Telegrammverkehr derart vermehrt, daß die Sprachleitungen in höchstem Maße überlastet sind. Die Reichspostverwaltung ist nun damit beschäftigt, zur Abstellung dieser Mängel eine Erhebung in den Dienst der Postverwaltung zu stellen, die es ermöglicht, auf einem Draht 16 verschiedene Gespräche gleichzeitig zu führen. Versuche nach dieser Richtung sind bereits gelungen. Diese Vielgespräche sind möglich durch Hochspannungsströme verschiedener Wellenlängen, die einander nicht stören. Ähnlich wie bei der Funkentelegraphie nur gleiche Wellenlängen einander stören können, werden hier durch besondere Umformer Ströme verschiedener Wellenlängen erzeugt, die nebeneinander in demselben Draht laufen, ohne daß das eine Gespräch das andere beeinflusst. Zur Umformung an der Aufgabe und Empfangsstation sind besondere Apparate konstruiert, die die Ströme für das Mikrophon geeignet machen. Die ersten 250 Apparate sind in Auftrag gegeben und zum Teil schon fertiggestellt. Die die „Berliner Btg.“ erklärt, wird die Reichspostverwaltung zunächst die am stärksten überlasteten Fernleitungen mit diesen Apparaten ausrüsten. In Aussicht genommen sind die Leitungen von Berlin nach Köln, Düsseldorf, Hannover, Bremen, Hamburg, Stettin, Breslau, Frankfurt am Main und München. Da die Konstruktion dieser Apparate sehr schwierig ist, wird die Umgestaltung und Erleichterung des Fernsprechverkehrs noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

10) Kopenhagen, 7. Mai. 31 Wachposten ist der deutsche Dampfer „Senator Schröder“ angekommen. Der Dampfer, der unter roter Flagge fuhr, hatte 60 unabhängige Sozialdemokraten an Bord. Als das Schiff am 10. April Kopenhagen verließ, war es nach Reykjavik auf Island bestimmt. Unterwegs nahm die Besatzung aber ihre Offiziere gefangen und richtete den Kurs nach Kopenhagen. Die 60 unabhängigen Sozialdemokraten sollen sich als blinde Passagiere an Bord aufgehalten haben. Sie haben in Kopenhagen jetzt das Schiff der Räteregierung zur Verfügung gestellt.

11) Rairo, 10. Mai. Am Samstag wurde auf den Minister für geistliche Stiftungen Hussein Bey ein Bombenattentat verübt, als er im Auto mobil durch die Straßen fuhr. Der Minister sowie zwei im Wagen befindliche Freunde desselben blieben unverletzt, während der Wagenlenker den erlittenen Verletzungen erlag. Der Attentäter, ein Student, blieb tot auf dem Platz liegen. Ein anderer Student, der sich an dem Tatort aufhielt, wurde in Haft genommen. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt, 15. Mai, 8 30 V. Nachdem in der Schuhindustrie in Pirmasenz, wie auch in Wiesbaden von hiesigen Arbeitsverhältnissen berichtet wurde, hat nunmehr in Frankfurt a. M. die Schuhfabrik Herz in Betracht der außerordentlichen Beschäftigungslosigkeit ein-

„Sie mir nicht, daß Sie einen Teil des Geldes an Patriot O'Brien ausgezahlt hätten?“

„So sagte ich. Aber es war nicht die Wahrheit. Der Mann hatte so wenig jemals die Absicht, nach Skandinavien auszuwandern, als es mein Wunsch war, ihn dahin zu schicken.“

„So ist alles, was Sie mir erzählt haben, eitel Lüge und Betrug gewesen? Sie haben die Dreistigkeit gehabt, ein unverschämtes festes Spiel mit mir zu treiben! Werde ich nun wenigstens erfahren, was Sie damit beabsichtigten?“

„O, ich beabsichtigte mancherlei. Vor allem natürlich war es mir darum zu tun, Sie als Bewerber um Fräulein Hilde Brünning unmöglich zu machen.“

„Weil Sie selbst nach der Gunst der Dame strebten? Wegen Sie doch, es auch jetzt noch zu leugnen, wenn Sie die Stirn dazu haben!“

„Ich denke gar nicht daran, es in Abrede zu stellen. Und ich empfehle Ihnen, sich in das Unabänderliche zu fügen. In diesem Wettkampf sind Sie ohne allen Zweifel der Besiegte.“

Der schneidend höhnische Ton, den er während der ganzen Unterhaltung angeschlagen, konnte nur darauf berechnet sein, den Ingrimm des andern bis aufs äußerste aufzustacheln. Und er hatte seine Wirkung nicht verfehlt; denn der Italiener war nicht länger mehr imstande, seine maßlose Wut zu zügeln.

„Ender Hund!“ brüllte er auf, um in der nächsten Sekunde mit geballten Fäusten auf den Detektiv zuzurufen. Der aber hatte seinen Gegner nicht für einen einzigen Moment aus den Augen gelassen, und der beabsichtigte Angriff hatte ihn sichtlich nicht unvorbereitet gelassen, wenn es bis zu seiner tatsächlichen Ausführung gekommen wäre. Doch noch ehe die beiden Männer aneinander geraten waren, hatte sich die Tür zu dem Nebengemach geöffnet und Hilde Brünnings schlankes dunkle Gestalt war auf Hubert von Verow zugeflogen, wie wenn sie entschlossen sei, ihn mit dem eigenen Leibe gegen jede Gefahr zu decken.

Ihre Wangen waren hoch gerötet, und ihre blickenden

Augen richteten sich gebieterisch auf das haßverzerrte Gesicht des Italieners.

„Wagen Sie nicht, Ihre Hand gegen Herrn von Verow zu erheben!“ rief sie. „Er ist mein Freund, und alles, was er getan hat, tat er im vollen Einverständnis mit mir.“

Und als wollte sie ihrer Versicherung damit einen noch größeren Nachdruck verleihen, legte sie sich dicht an seine Seite schmiegend, ihre Hand auf die Schulter des Detektivs.

Dieser mochte für die Dauer eines Augenblicks gefürchtet haben, daß ihr unerwartetes Erscheinen den andern vollen ausser sich bringen würde, denn er hatte mit rascher, unauffälliger Bewegung nach der Browningspistole gegriffen, die — unter allerlei Papieren versteckt — auf der Platte des Schreibtisches lag. Aber er war nicht gezwungen, zu seiner und Hildes Verteidigung von der gefährlichen Waffe Gebrauch zu machen. Ettore Dalbelli hatte beim Anblick des jungen Mädchens den schon zum Angriff erhobenen Arm sinken lassen, und nachdem er ein paar Sekunden lang mit dem glühenden Blick eines sprungbereiten Raubtiers auf die anscheinend so zärtliche Gruppe gestarrt, war er wieder Herr über sich selbst geworden.

„Fürchten Sie nichts, Hilde Brünning!“ sagte er sarkastisch. „Und halten Sie es einem ehrlichen Manne zugute, wenn er sich durch eine nichtswürdige Verrätereie vorübergehend aus der Fassung bringen läßt. Ich hätte freilich bedenken müssen, daß dergleichen zum Geschäft dieses Herrn gehört, und daß man seine Handlungen darum mit einem anderen Maße messen muß. Wenn ich mich auch leider außerstande sehe, Sie zu Ihrer Wahl zu beglückwünschen, so bin ich doch distret genug, Ihr angenehmes Late-a-Lete nicht länger zu stören. Nur um eine einzige Auskunft noch möchte ich Sie bitten, ehe ich mich empfehle.“

Er wartete auf eine Antwort, und da sie nicht erfolgte, fuhr er unbeirrt fort.

„Ich will mir nicht erlauben zu fragen, warum Sie mich an Ihre Reise nach Denver glauben ließen, obwohl Sie doch augenscheinlich Neugot gar nicht verlassen haben. Aber ich darf vielleicht erfahren, ob auch Mrs. Longwood und ihre Tochter eine Veranlassung hatten, mich zum besten zu halten.“

„Ja war mit meiner Schwägerin und ihrer Mutter in Denver“, erwiderte Hilde ruhig, „aber ich bin aus einer triftigen Ursache sogleich wieder abgereist.“

„Aus einer Ursache, die kennen zu lernen ich natürlich kein Recht habe?“

Hilde zögerte, aber Hubert von Verow überdachte sie der Notwendigkeit einer Erwidern.

„Eine durchaus richtige Empfindung, Herr Dalbelli! Fräulein Brünning hat mich kurz vor Ihrem Eintritt beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß sie künftig mit Ihrer Gesellschaft und mit Ihrer Teilnahme versorgt zu bleiben wünscht. Ich sehe also nicht den geringsten Grund für eine Verlängerung Ihres Besuches.“

Ettore Dalbelli raffte den Briefumschlag auf, der noch immer auf dem Tische lag und bückte sich nach seinem Hute.

„Adieu, Hilde Brünning!“ sagte er, ohne den Detektiv einer Antwort oder eines Blickes zu würdigen. „Ich wünsche von Herzen, daß Sie niemals bereuen mögen, den einzigen aufrichtigen und uneigennütigen Freund, den Sie in Neugot besitzen, mit unverdienter Härte behandelt zu haben. Es tut mir weh; aber ich sehe ja, unter welchen Einflüssen Sie stehen, und ich bin darum weit davon entfernt, Ihnen zu grollen.“

Nichts mehr von Wut oder Erbitterung, sondern nur noch ein Ton schmerzlichen Bedauerns war im Klang seiner letzten Worte gewesen, und er entfernte sich in der Haltung eines Mannes, der das Unrecht, das man ihm zugefügt hat, mit edler Resignation zu tragen weiß.

Auch als sich bereits die Tür hinter ihm geschlossen hatte, verharrte Hilde noch immer in der Stellung, die sie vorn im Saal eingenommen. Sie sprach kein Wort, und auch der Detektiv blieb stumm. Aber in der Kehle des jungen Mädchens war ein mühsam unterdrücktes Schluchzen, und ihr liebliches Köpfchen sank matt wie eine welkende Blume an die Schulter des Detektivs. Wenn er jetzt seinen Arm um ihre biegsame Gestalt gelegt und sie umgestülpt an sich gepreßt hätte, sie würde sicherlich nicht die Kraft und vielleicht nicht einmal den Willen gehabt haben, ihm zu widerstehen. (Fortsetzung folgt.)

weilen die Arbeitszeit auf 24 Stunden die Woche (4 mal 6 Std.) verkürzt, und bewirkt, wie auch andere Betriebe die stille Zeit, um die Arbeiterferien einzuschließen. Außerdem kündigt die Direktion per Ende Juni allen Arbeitern aus Vorsichtsmaßnahme, falls bis dahin keine Wiederbelebung eingetreten ist. Eine andere große Frankfurter private Schuhfabrik ist bereits zur sofortigen Kündigung von einigen 100 Arbeitern geschritten.

Mailand, 15. Mai, 8.40 B. Aus Rom wird gemeldet, daß eine der Hauptfragen, mit denen sich der Völkerbund zu befassen haben wird, die Beschränkung der Rüstungen ist. Es wird eine besondere in Brüssel tagende Kommission dafür eingesetzt werden die sich einzig und allein mit dieser Frage beschäftigt.

Rom, 15. Mai, 7.30 B. Infolge der Ausschließlichkeit jeder anderen Lösung ist die Möglichkeit eines neuen Ministeriums nicht gewachsen.

München, 15. Mai, 7.30 B. Der Stellvertreter des Bundeshauptmannes der Einwohnerwehren Bayerns teilte in einer Sitzung in Rosenheim mit, daß an sicherer Stelle die Nachricht vorliegt, daß man sich in Paris mit dem Weiterbestehen der Einwohnerwehren in Bayern abgefunden habe.

Washington, 15. Mai, 7.40 B. Der amerikanische Senat wird am 15. Mai den Kriegszustand mit Deutschland als beendet erklären.

Saag, 15. Mai, 7.45 B. Nach Kopenhagener Meldungen aus Moskau ist dort ein erster Aufstand ausgebrochen. An verschiedenen Stellen fanden Brandstiftungen statt. Viele Militärvorräte wurden zerstört.

Stuttgart, 15. Mai, 7.45 B. Der gestrige Parteitag der mittelhessischen Zentrumspartei wählte Erzharter mit 356 gegen 27 Stimmen zum Kandidaten für die Reichstagswahlen.

Denkstätte Weilburg (Landwirtschaftsschule)

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, den 16. Mai. Meist noch heiter, doch vielerorts Gewitter, bei nordwestlichen Winden warm.

Tägliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Milcharten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Milcharten erfolgt am Montag, den 17. ds. Mts., nachm. von 1—4 Uhr. Städt. Wirtschaftsamt.

Rinder- und Krankenzusatz.

Die Ausgabe der neuen Karten für Rinder- und Krankenzusatz Nährmittel erfolgt am Dienstag, den 18. ds. Mts., nachmittags von 1—4 Uhr. Städt. Wirtschaftsamt.

Ruh- und Brennholz-Verkauf

der Gemeinde Edelsberg.

Freitag, den 21. Mai ex., von vormittags 10 Uhr ab, kommt im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt 5 Buchwald, 14 Kalkhef, 16 Sprung und 18 Halbach nachfolgendes Ruh- und Brennholz zum Verkauf:

Eichen: 78 Raummeter Ruh-Kalkhef (meist 2 Meter lang).

Eichen und Buchen: 24 Raummeter Scheit und Kalkhef, 12000 Wellen (fast nur Durchforstungs-Kalkhef)-wellen.)

Beginn bei Nr. 1 in Distrikt 14 Kalkhef am Bismarckweg Edelsberg—Tiergarten Ecke. Das Holz in Distrikt 18 kann nicht vorgezeigt werden und wird in Distrikt 16 mitverkauft. Das Eichen-Ruh-Kalkhef kommt in einem Los zum Ausgebot.

Edelsberg, den 14. Mai 1920.

Der Bürgermeister.

Wirtverein für Weilburg u. Umgegend.

Die für Montag, den 17. Mai, angesetzte Monatsversammlung findet nicht statt. Dafür findet Donnerstag, den 20. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Café Sahn eine

allgemeine Wirt-Versammlung

statt, zu der wir dringend um vollständiges Erscheinen bitten.

Der Vorstand.

Anrichtepostkarten
Kunstblätter

von Weilburg

Eigene Aufnahmen.

Feine Ausführung.

Verlag W. Hinderlin,
Buchhandlung.

Kreiswohlfahrtsamt

Wilhelmstraße 6.
Telephon 162.

Am den Geschäftsführer des Kreiswohlfahrtsamtes Herrn Weill, der ab und zu dienstlich abwesend ist, in dringenden Angelegenheiten persönlich sicher sprechen können, ist es ratsam, vorher schriftlich oder telephonisch anzufordern.

Der Vorsitzende: Dr. J. Wandrat.

großes Blüten-Fest

veranstaltet vom Weilburger „Fahrball-Berein“ unter gütiger Mitwirkung des Weilburger „Doppel-Quartett“ und Herrn Gelbert vom Stadttheater Harburg.

Programm:

1. Eröffnungsmarsch „Hoch Heidecksburg“ Herzer
2. Ouverture z. Op. „Daphne“ . . . Offenbach
3. Festschreie
4. Männerchöre des Weilburger Doppel-Quartetts
a. „Ich lehre wieder“ Wengert
b. „Im Walde“ Schäfer
5. Humoristische Vorträge
(Vorgetragen von Herrn Schleg)
6. „Der Rose Hochzeitstag“ Jettel
7. Gesang-Vorträge:
a. Das Lied vom tanzen den Toren Schirrmann
b. Ich hab amal a Räuscherl g'habt Kapeller
(gesungen von Herrn Gelbert vom Stadttheater Harburg a. L.)
8. Lebende Bilder
(Ausgef. v. d. Herren Beder, Jäger und Schleg)
9. „Immer oder nimmer“, Wäzger Waldbausel
10. Männerchöre des Weilburger Doppel-Quartetts
a. „Stilleben“ Kischel
b. „Musikalische Momentaufnahmen“
Humoristische Gesangs-Quadrille Kremer
11. Humoristische Vorträge
(Vorgetragen von Herrn Schleg)
12. Gesang-Vorträge:
a. „Wenn zwei sich lieben“, a. d. Op. Scher
b. „Der Rastelbinder“ Wolf
(gesungen von Herrn Gelbert vom Stadttheater Harburg a. L.)
13. Goupouri a. d. Op. „Der Vogelhändler“ Zeller
14. Theater:

Alfred auf Bomben. Poffe in Aufzug.

Personen:

Freig. Wäzger, Rechtsanwalt.
Gertrud, seine Frau.
Halla, Gertruds Freundin.
Rust Jäger, Wäzgers Freund.
August, Gastwirt.

Anschließend:

Canz

Preise der Plätze:

Sprengstuhl. Steuer 3.50 Mt., 1. Platz 2.50 Mt.,
Stehplatz 1.50 Mt. im Vorverkauf in der Buchhandlung
Zipper und an der Abendkasse.

Verlobungskarten

fertigt an

H. Zipper.

Turnbezirk Oberlahn. Beginn der Übung u. der Wettkämpfe in Merenberg 10 Uhr vormittags. Abmarsch von Weilburg (Post) 8 Uhr. Paul.

Apollo-Theater

Limburgerstraße 6. (Nachtspiele) Limburgerstraße 6.

Sonntag, den 16. Mai, von nachmittags 3 Uhr an.
Montag, den 17. Mai, abends 8 Uhr.

Leontine Rühnberg in Leontine Rühnberg

Am Kreuzweg der Leidenschaft.

Ein Roman von Haß und Liebe.

Schnuck's Flitterwochen.

Humorvolles Lustspiel in 3 Akten.

Brennholz

spez. Buchen und Eichen sowie Schleifholz
(Papierholz) laufe große Mengen
zur sofortigen und späteren Lieferung.
Ausführliche Offerte mit äußerstem Preis an

Kohlenhandlung Ferd. Schmidt,
Frankfurt a. M., am Tiergarten 18. Tel. Amt Hanja 2059.

Geschäftshaus-Verkauf.

Das Rudolf Schmidt'sche Geschäftshaus, Nieder-
gasse 16, in Weilburg wird

Montag, den 17. Mai, nachmittags 2 Uhr,
im „Bürgerhof“ (Ab. Baurhenn) öffentlich zum Verkaufe
ausgeboten.

Näheres bei dem Unterzeichneten.

August Zimmer.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Damen-, Herren- und Kinder-Stroh Hüte

ferner neu aufgenommen:

Herren-Filzhüte, Mützen, Schirme, Stöcke.

Damen- u. Herrenhüte werden modern umgefärbt.

M. Hirschhäuser Nachf.,

Jah.: Joseph Sahn, Buch- u. Modewaren,
Weilburg a. L., neben dem Postamt.

Die Rechte auf dem Kriegspfad.

Mit dem Namen des früheren Demokraten Wiemer und seines Anhangs treibt die Rechte Stimmenfang. Die tieferen Beweggründe des Herrn Wiemer sind in der Öffentlichkeit schon genügend klargelegt. Wie die Rundgebung des Wiemer'schen Anhangs zustande gekommen ist, beweist die öffentliche Erklärung des Vorsitzenden des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller Herrn H. Finsch, der mit mehreren anderen beim Austritt Wiemer's von der Reichspresse genannt wurde: Herr Finsch bezeichnet die Meldung von seinem Austritt als „Anwahrheit und üble Nachrede“, er und die mit ihm Unterzeichneten hätten nicht daran, aus der Demokratischen Partei auszutreten. Man sieht, wie gearbeitet wird!

Das Hauptargument der Reaktionskräfte gegen die Demokratische Partei enb'ht nicht eines humorvollen Beigeschmacks: Die Demokraten hätten die Lebensinteressen des Bürgertums nicht genügend gewahrt. Gegen das Zentrum, die stärkste bürgerliche Koalitionspartei, wird nicht der geringste Vorwurf erhoben! Der frühere jahrzehntelange Führer der National Liberalen und jetzige Demokrat Schiffer weist seine ehemaligen Freunde darauf hin, daß ihre Anklage in unaufrichtigem Widerspruch zu den wirklichen Verhältnissen innerhalb der 3. Koalitionspartei, der Mehrheitssozialdemokratie, steht. Was werten die Linkradikalen den Mehrheitssozialisten vor? „Sie wären trotz ihrer ziffernmäßigen Heberlegenheit von den bürgerlichen Koalitionsparteien übers Ohr gehauen worden. Sie hätten viel zu oft und viel zu viel nachgegeben und ihnen Zugeständnisse gemacht, die mit ihrer grundsätzlichen Stellung, ihrem Programm, unvereinbar seien.“ Nicht der Schatten eines Beweises ist dafür beigebracht, wie die Deutsche Demokratische Partei sich grundsätzlich innerhalb der Koalition anders hätte verhalten können, wenn sie in ihr überhaupt verbleiben wollte. In einer Koalition heißt es: Nehmen und Geben! — Am 18. April d. Js. erklärte der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann: „Diejenigen bürgerlichen Parteien, die es ablehnen, der Sozialdemokratie die Hand zur Mitarbeit zu reichen, würden die Arbeiterschaft in den tiefsten Radikalismus stürzen.“ Dieser Gedanke hat die Führer des Zentrums und der Demokratischen Partei veranlaßt, in die Regierung einzutreten, um das Bürgertum und das gesamte Vaterland vor dem Radikalismus der äußersten Linken zu retten. Es wäre besser gewesen, wenn die Rechte schon von der 1. Sitzung der Nationalversammlung an das getan hätte, was ihr Führer Dr. Stresemann zur Rettung des Bürgertums am 18. April d. Js. den bürgerlichen Parteien empfiehlt: „Die gemeinsame Aufgabe mit der gemäßigten Sozialdemokratie!“ „Ja der herrlichen Stellung der Opposition“, wie ein deutschnationaler sagte, „läßt es sich jedoch so prächtig leben!“

Viele Worte wollen wir nicht verschwenden über den Generalstreik beim Rapp Butsch, mit dem ein leeres aber übles Spiel getrieben wird. Es ist so bequem, erst mit Rapp zu — liebäugeln und ihn als „Mann der Tat“ zu feiern und hinterher zu erklären: „Was braucht ihr Euch aufzuregen, Rapp wäre von selbst von dem Schauplatz seiner unheilvollen Tätigkeit abgetreten!“ Im übrigen sind Geld und Zeit zu schade für eine nutzlose Zeitungs polemik. In der Öffentlichkeit wird sich noch genügend Gelegenheit zur gründlichen Aufklärung bieten. Nur auf eins sei besonders hingewiesen: Mit welchen Mitteln die Herren von Rechts gegen den Volksstaat arbeiten, davon hat auch das abnungslose Gemüß eine Vorstellung bekommen durch die Unterbringung der riesigen Kriegsgewinne des Herrn Stinnes und seiner Freunde im Zeitungsgewerbe. Doch darüber breitet man am besten den Mantel der Verschwiegenheit.

la Bündhölzer

eingetroffen.

Wilh. Baurhenn.

Angelrute

4te. lig. nebst seidenen Schnur
und Rolle, alles noch neu,
zu verkaufen.

B. w. sagt d. Geschäft. u. 3973

H. Schwarz. Chines. Tee,

gar. rein. Kakaopulver,

deutsche und ausländische Schokoladen

empfehlen

Wilh. Baurhenn.

Turner - Niederbuch

Preis 50 Pfg. empfiehlt

Buchhandlung S. Zipper.

XXXXXXXXXXXX

Fertige Betten

in bester Ausführung wieder
vorhandig.

A. Thilo Nachf.

XXXXXXXXXXXX

la Bierdezahl-Santmais

eingetroffen.

Consumhaus Ferd. Dienst,
Bahnhofstr. 11, Tel. Nr. 42.

Feinst. Vanille-Stangen,

„ Vanillezucker,

„ Backpulver,

„ Puddingpulver

empfehlen
Wilh. Baurhenn.

Berichtigung.

Die Beerdigung des Herrn **Wilh. Götz, Ahausen** findet nicht Samstag sondern **Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr,** statt.

Zur Austrittsbewegung aus der Demokratischen Partei.

Der Aufsehen erregende Austritt führender Männer aus der Demokratischen Partei und der Übertritt zur Deutschen Volkspartei nehmen immer noch zu. Beide beschränken sich nicht mehr auf frühere nationalliberale Abgeordnete, sondern ergreifen in steigendem Maße die Führer der alten Fortschrittspartei. Nach dem Vorgang von Berlin, Sachsen, Baden zeigt die Bewegung sich jetzt besonders lebhaft in Bayern, wo dem Führer der Bayerischen Nationalliberalen, Oberbürgermeister Dr. von Cosselmann, neuerdings die früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Thoma-Müllin und Oekonomierat Reuner, sowie der liberale Landtagsabgeordnete Winkler zur Deutschen Volkspartei gefolgt sind. Vorgeföhrt meldet der Telegraph, daß in Eßelheim (Sachsen) der ganze über hundert Mitglieder zählende Ortsverein der Demokratischen Partei und in Eßelheim (Sachsen) der Ortsverein der Fortschrittspartei zur Deutschen Volkspartei übergetreten sind. Der in Rassel hochangesehene Justizrat Harnier ist aus der Demokratischen Partei ausgeschieden. Daneben besteht eine starke Bewegung innerhalb der Demokratischen Partei. Geheimrat Friedberg, der Führer der Partei, legt „aus Gesundheitsrücksichten“ den Vorsitz nieder und tritt aus dem Vorstand aus. Dr. Jöppel, erster demokratischer Abgeordneter für Leipzig, tritt aus dem Vorstand aus. In Eßelheim hat sich der demokratische Verein gespalten; eine Reformgruppe wirft der Partei einseitige Vertretung des Großkapitals vor und kündigt an, daß sie mit eigenen Kandidaten bei der Wahl vorgehen werde. — Wenn man sich diesen Tatsachen gegenüber damit trösten will, daß ein Fabrikant Flinisch zu Unrecht unter den Ausgetretenen genannt sei, und daß nur einige Kommerzienräte dem Beispiel der Dr. Wiemer, Rugdan und Mischel gefolgt seien, so heißt das den Kopf in den Sand stecken. In Wirklichkeit sind unter den Ausgetretenen alle Berufsstände: Geistliche, Universitätsprofessoren, Landwirte, Handwerksmeister, Beamte, Kaufleute, Industrielle und Journalisten reichlich vertreten. Und wie viele folgen dem Beispiel der Führer, ohne ihren Austritt ausdrücklich anzumelden! Die verzweifelte Gegenwehr der Demokraten beweist für jeden, der die Wahrheit sehen will, daß diese Austrittsbewegung unmittelbar vor den Wahlen für die demokratische Partei eine Katastrophe bedeutet.

Reines Schafwollgarn

schwarz, grau, natur, vorteilhafter als Rohwolle, da diese rar und teuer, empfiehlt

Gebrüder C. & F. Dienstbach,

Inh.: **Erh. Christmann, Limburgerstraße 6.**



die beste Sense der Gegenwart.

Sensenwürfe, Ringe, Weßsteine, Sichel, Rechen, :- Dangelhämmer und Ambosse :-

alles in bester Qualität zu noch verhältnismäßig billigen Preisen empfiehlt

Eisenhandlung Becker.

Geblechtsfranke!

Rasche Hilfe durch giftfreie Auren.

Harnröhrenleiden, früher auch veralt. Ausfluß, Heilung in kurzer Zeit ohne Höllenstein u. scharfe Einspritzungen. Syphilis, ohne Berufsberatung, ohne Schmerzen, Durchfall und schmerzhaftes Einspritzen. Manneschwäche, schnelle wirksame Kur ohne Berufsberatung. Jeder der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erhalten mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hundertsten freiwilligen Dankschreiben. Zusendung gegen 1 M. für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch

Spezialarzt Dr. med. Damman, Berlin G. 77
Potsdamerstr. 23 B, Sprechzeit: 9—11, 2—4, Sonntags 10—11 Uhr
Genauere Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gefunden werden kann.

Die Freiwillige Feuerwehr Weilburg

richtet an alle Mitbürger unserer Stadt, Arbeiter, Beamte und Kaufleute die dringende Bitte, ihr beizutreten. Jeder unbescholtene junge Mann, der das 18. Lebensjahr überschritten hat und den guten Willen mitbringt, durch Eifer, Disziplin und Pünktlichkeit tatkräftig mitzuhelfen, ist uns willkommen. Nur wenn wir groß und stark sind, können wir einer Feuergefahr wirksam entgegenzutreten und namenloses Unglück über ganze Familien verhüten.

Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Weilburg.
(Arbeitsgruppen an Obsterst Friedrich Gomer.)

Weisse und farbige Wasch-Blusen
Weisse und farbige Wasch-Kleider
Weisse und farbige Wasch-Röcke
Strick-Jacken in Wolle u. Seide
in schönen modernen Farben.

J. C. Jessel, Weilburg.

Bestätigen Sie meine Auslagen!

Tüchtiger Fuhrmann

für 2 Pferde gegen hohen Lohn für sofort gesucht.

Brauerei Helbig.

Gut möbliertes Zimmer für sofort oder später von Beamten gesucht.
Offerten unter 8988 an die Geschäftsst. erbeten.

Umgeänderter kleiner Feldwagen

Nr. 16 steht zu verkaufen bei
Heinrich Thies, Wagner, Niederhausen.

Zahnpraxis
von
A. Michels, Dentist
N. E. Alle Behandlungen werden nur durch mich persönlich ausgeführt.
Sämtliche technischen Arbeiten, sowohl in Gold wie in Kautschuk werden in eigenem Laboratorium hergestellt.
Verarbeitung nur erstklassiger Materialien.
Sprechstunden:
Von 9—12, 1—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Deutsche Demokratische Partei.

Öffentliche Versammlungen.

Der Reichstagsabgeordnete **Pfarrer Hilpp** i. Wiesbaden spricht über:

„Die nationale Demokratie und die deutsche Zukunft“
in Weilburg: Sonntag, 16. Mai, 4 Uhr nachm.,
auf der Gartenterasse der „Güntersan“.

in Philippstein: Sonntag, 16. Mai, 8 1/2 Uhr
abends, im Saale der Wirtschaft Pöckel.

Freie Aussprache! Jedermann willkommen.
Der Vorstand.

Dr. Franke's Heilinstitut für
BEINKRANKE
schmerzlose Behandlung, ohne Operation, ohne Berufsstörung
bei Krampfadern, Bein-Geschwüren, Flechten, Plattfuß usw.
Sprechstunden:
Limburg: Gasthof „Deutsches Haus“, gegenüber dem Bahnhof,
Montag von 2—6 Uhr.
Glossen: Hotel „Viktoria“, am Bahnhof, Dienstag 8—12 Uhr.

Trinkt
Lahn-Tröpfchen
Alkoholfrei Rein, Erfrischend
Niederlage:
Georg Matthaei, Weilburg.
Telephon 106.

Nierenstein ohne Operation wurde entfernt durch
Heilquelle Karlsbrunnen Bistritzen
Lahn Nr. 26. Fernspr. 1.

Patentmaschinen, Zentrifugen- u. Nähmaschinenöl,
Wagen- und Lederfett,
Iran, Hüllsalbe und Schuh-Creme
— schwarz, weiß u. gelb wieder eingetroffen. —
Hans Bruchmeier.

Kartoffelwalmehl

gibt ab.
Wo sagt d. Geschäftsst. u. 8986.

1 zweitür. Kleiderschrank

mit 2 Schubladen, 150 m breit, sehr gut erhalten innen wie neu, wegen Platzmangel zum Schenkungspreis zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. u. 8971.

Aus meiner blauen Mappe

25 humoristisch parodierte Volkslieder empfiehlt

Buchhandlung S. Zipper.

Gegen Katarhe
EMS
Emser Wasser

Gummiwaren

Spülapparate, Frauentropfen und ähnliche **Frauenartikel** Auftragen erbeten. Sanitätskass. Seufinger, Presden 197, Am See 37.

Für die Zeit der Kartoffelknappheit

empfiehlt

la Haferflocken,
la Reis,

la gesch. Erbsen,
la gesch. Bohnen

weiße und bunte Bohnen. Beachten Sie dabei meine

3 Pfund-Preise.

Wilh. Baurhenn.

Kluge Frauen

kaufen keine nutzlosen teuren Mittel, sondern wenden sich bei

Regelstörungen und Stockungen

an **A. Schlienz, Hamburg I. Ausgabe.**

Machen Sie noch einen Versuch mit meinem anerkannt wirksamen Spezialmittel. Vollkommen unschädlich. Geld zurück. Garantie. Erfolg in 3—4 Tagen. Ohne Berufsberatung. Zahlreiche Dankschreiben. Diskreter Versand.

3 junge Herren

in fester Lebensstellung suchen, da es ihnen an Damenbekanntschaft fehlt, mit jungen Mädchen im Alter von 18—22 Jahren zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Junge Witwe oder Mädchen mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. m. Bild u. 8959 an die Geschäftsstelle.

Viele verm. Damen wünschen bald glückl. zu verheiraten. Herren, wenn auch ohne Verm. erhält sofort Auskunft durch **Union Berlin, Postamt 37**

Dienstmädchen

sucht für 1. Juni oder später **Frau Robert Reher.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen

ab 1. Mai gesucht.
Gastwirt Heinrich Händt.

Ordentl. Mädchen

zum 1. od. 15. Juni gesucht.
Wilh. Sch. Bäder.

Mädchen,

welches kochen kann, sofort oder später für kl. Haushalt gesucht. Lohn 80—100 Mk. Zu erz. i. d. Geschäftsst. u. 8963.

Lehrmädchen

sucht
A. Hirschhäuser Nachf. Weilburg.

Büro-Gehilfe

f. Nebenbesch. i. kaufm. Büro. Off. u. A. E. 150 a. d. Geschäftsst.

La Rauchtabak, Haack & Co.

La Rauchtabak in Paketen, versch. Qualit. u. Preislagen, mit edl. Gieß. Rauchtabak

La Zigarren u. Zigaretten

seiner Qualitäten noch sehr preiswürdig, hält bestens empfohlen

Wilh. Baurhenn.

Herz, welcher einige Tage jeden Monat in Weilburg ist, sucht gut möbl. Zimmer. Angeb. u. 8970 a. d. Geschäftsst.

3-Zimmerwohnung

in Gießen gegen eine solche in Weilburg um. Ang. u. 8960 a. d. Geschäftsst.

3 Meter farbedichten Inlett

(Friedensware) zu verkaufen. Wo, f. d. Geschäftsst. d. Z. u. 8972.

Deutsche Schäferhündin

3 Monate alt, la Stedehunden u. Hängerute zu verkaufen. C. Bäßler, Hindenburgstr. 29

Kassenschränk

zu kaufen gesucht. Angeb. a. d. Geschäftsst. u. 8967.

Gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

mit Vereifung zu verkaufen. **Baumburg Schläter, Pöckelberg**

Damen-Uhr

zu verkaufen. Näheres Schulgasse 4.

Schreibsekretäre,

Schlafzimmer,

in verschiedenen Preislagen eingetroffen.

A. Thilo Nachf.

Roh-Kaffees

und

gebr. Kaffees

eigene Rösterei, stets frisch. Verschiedene, sehr gute und preiswerte Sorten, sowie gute

Kaffee-Brüh-Mischung

empfiehlt **Wilh. Baurhenn.**